



Nr. 252.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Ercheinungswelke: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Bfg., außerhalb desselben 12 Bfg., Meßamer 2. 5. Einmal für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Samstag, den 27. Oktober 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtschein Nr. 1.66 vierteljährlich, bezugspreis im Ort- und Auslieferungsorte Nr. 1.65, im Fernvertrieb 1.65. Bestellgeld in Württemberg 30 Bfg.

Ein neuer großer feindlicher Angriff in Flandern zusammengebrochen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Neue feindliche Angriffe nordöstlich Ypern.
Kräftige Zurückweisung der Franzosen
Dise-Misnekanal.

Ein schöner Sturmerfolg nördlich von Verdun.
Rasches Vorwärtsdringen am oberen Isonzo.
Die Beute auf 30 000 Gefangene und 300 Geschütze
gestiegen.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 26. Okt. (Amts-
lich.) **W. pl. i. k. r. i. e. g. s. c. h. a. u. p. l. a. z.** Heeres-
gruppe Kronprinz Rupprecht: Längs der gan-
zen Front war gestern und während der Nacht der Ar-
tilleriekampf lebhaft; besonders heftig war das Feuer
vom Houthousterwalde bis Hollebeke; dort steigerte es
sich mehrmals zum Trommelfeuer. Nächtl. Teilan-
griffe der Franzosen und Engländer scheiterten überall
vor unseren Linien. Nach den bisher eingegangenen
Meldungen sind nach Heilwerden an mehreren Stellen
der Front Angriffe des Feindes erfolgt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Nach
starker Feuertvorbereitung stießen die Franzosen gestern
an dem Nordhange des Chemin des Dames und im
Milettegrund vor. Der Angriff richtete sich gegen die in
der vorangegangenen Nacht an dem Südrande des Wal-
des von Pinon herangezogenen Vortruppen, die nach
kurzem Kampf auf das Nordufer des Dise-Misnekanals
zurückgezogen wurden. Es gelang dabei nicht, das vor-
den letzten 5 Tagen in den zerstörtem Wald von
Pinon eingebaute Geschützmaterial völlig zu bergen. An
den übrigen Fronten des Kampffeldes wurde nach erfolg-
reicher Abwehr der feindlichen Stöße unsere Linie plan-
mäßig hinter den Kanal bei und südöstlich von Chavi-
gnon zurückverlegt. Mehrfach versuchte der Gegner, die
Kanalniederung zu überschreiten; er wurde von unseren
Kampftruppen überall zurückgeworfen. Auf dem öst-
lichen Ufer der Maas stürmten Truppen niedersächsischer
Bataillone mit Flammenwerfern in mehr als 1200
Meter Breite die französischen Stellungen im Chaume-
walde, überwältigten die Besatzungen und brachten Ge-
fangene zurück. Mehrere zur Wiedergewinnung seiner
Gräben vom Feind geführten Gegenangriffe brachten er-
gebnislos und blutig zusammen.

Bei den übrigen Armeen kam es bei Sturm und
Regen zu zahlreichen Geschehen von Erkundungsab-
teilungen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz und von
der mazedonischen Front sind keine wichtigen
Ereignisse gemeldet.

Italienische Front: In Ausnützung des
Durchbruchserfolges bei Gitsch und Tolmein sind unsere
Divisionen über Karfreit und Ronzina hinaus im Vor-
dringen. Die Truppen des nördlichen Flügels der
zweiten italienischen Armee sind, soweit sie nicht in Ge-
fangenschaft geraten sind, geworfen und im Weichen. In
unwiderstehlichem Vorwärtsdringen, an Leistungen
wetteifernd, überschritten deutsche und österreich-ungari-
sche Regimenter die ihnen gesetzten Ziele und warfen
den Feind aus den starken rückwärtigen Höhenstellun-
gen, die er zu halten versuchte. Unter unserem Druck be-
gannen die Italiener auch die Hochfläche von Bainizza-
Heiliger Geist zu räumen. Wie kämpfen vielfach be-
reits auf italienischem Boden. Die Gefangenenzahl ist
auf über 30 000 Mann, dabei 700 Offiziere, die Beute
auf mehr als 300 Geschütze, darunter viele schwere, ge-
stiegen. Altes Herbstwetter begünstigte gestern die
Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(W.B.) Berlin, 26. Okt. Abends. Amtlich wird
mitgeteilt: Die heutigen Kämpfe in Flandern entwickel-
ten sich zu einer großen Schlacht. Starke Angriffe der
Franzosen und Engländer von Bizchoote bis zur Bahn
Roulers—Ypern und zu beiden Seiten der Straße Me-
nin—Ypern sind trotz mehrmaligen Ansturms in unse-
rer Abwehrzone blutig zusammengebrochen. Am Dise-
Misnekanal geringe Geschehensaktivität. Im Osten nichts
von Bedeutung.

An der italienischen Front sind unsere Korps Käm-
pfend in schnellem Vordringen. Gefangenen- und Beute-
zahlen wachsen von Stunde zu Stunde.

Der französische Bericht.

(W.B.) Paris, 26. Okt. Amtlicher Bericht vom 26.
Oktober, abends.) Unsere Truppen rückten morgens allge-
mein von den Stellungen, die sie gestern Abend erreicht hatten,
vor. Unsere Stellungen grenzen jetzt an den Dise-Misne-
kanal. Dorf und Wald von Pinon sind in unserer Hand,
außerdem die Dörfer Porigny und Filain, in die unsere Pa-
trouillen eingebrungen sind. Wir halten die Geschütze Saint
Martin und Chapelle St. Verthe besetzt. Der Feind mußte
unter unserem Druck bedeutendes Material aufgeben, darun-
ter ungefähr 20 Geschütze, darunter mehrere 15 Centimeter-
Haubitzen. Die Gesamtzahl der von uns seit dem 22. Oktober
gemachten und bisher gezählten Geschütze beträgt ungefähr
120. Dazu kommen noch mehrere Hundert Minenwerfer und
Maschinengewehre. Im Laufe des Tages machten wir über
2000 Gefangene. Die Zahl der Gefangenen seit dem Beginn
des Angriffs übersteigt 11 000, darunter über 200 Offiziere.
Auf dem rechten Maasufer folgte der Beschießung, die wir
heute morgen meldeten, ein deutscher Angriff auf unsere Stel-
lung im Chaume-Walde, den wir durch Feuer zum Stehen
brachten.

Zur Lage im Westen und Südwesten.

(W.B.) Berlin, 26. Okt. In Flandern hielt an der
Hauptfront am 25. Oktober das starke Feuer an, das sich im
Laufe des Tages zwischen Poelcapelle und Bevelaere erheb-
lich steigerte und während des Nachmittags vielfach zu heftig-
sten Feuerstößen zusammengefaßt wurde. Zwischen Houthou-
ster Wald und Hollebeke hielt das Feuer in ununter-
brochener Stärke auch nachts an und ging am 26. Oktober,
7 Uhr vormittags, zwischen Blankartsee und Kanal bei
Hollebeke schlagartig in gewaltiges Trommelfeuer über, dem
an mehreren Stellen feindliche Angriffe gefolgt sind. An
der Aisne erfolgte auf dem Hauptkampffeld nach stärkster
Feuertvorbereitung der massierten französischen Artillerie am
25. Oktober ein harter Vorstoß der Franzosen von den Nord-
hängen des Chemin-des-Dames nach dem Milette-Grund.
Der Vorstoß wurde von Vortruppen aufgefangen, die nach
kurzem Kampfe befehlsgemäß auf das Nordufer des Dise-
Misnekanals zurückgenommen wurden. Nachdem auf den
übrigen Teilen des Hauptkampffeldes die französischen An-
griffe erfolgreich abgewiesen waren, wurden auch bei und
südöstlich von Chavignon unsere Linien planmäßig hinter
den Kanal zurückverlegt. Aus dieser Maßnahme geht hervor,
daß bei der elastischen Verteidigung es der deutschen Füh-
rung nicht darauf ankommt, in starrer Weise strategisch wert-
volles Gelände unter hohen Verlusten zu halten, sondern,
da sie bemüht ist, im Gegensatz zu der rücksichtslosen Massen-
opferung englischer und französischer Führer, die nur Teil-
erfolge erzielen konnten, die eigenen Kräfte zu schonen und
nur dort einzusetzen, wo mit unbedingter Sicherheit große
Erfolge erzielt werden können. Mehrfache Versuche der
Franzosen, die Kanalniederung zu überschreiten, scheiterten
überall unter den schwersten Verlusten für den Angreifer.
Auf dem Ostufer der Maas drangen am 25. Oktober in den
Morgenstunden trotz ungünstigen Wetters niedersächsische
Bataillone in 1200 Meter Breite und 400 Meter Tiefe in

den Chaumevald ein und hielten die eroberte. Stellungen
gegen mehrfache französische Gegenangriffe. Der Feind erlitt
hier schwerste blutige Verluste und ließ 3 Offiziere und 130
Mann und 5 Maschinengewehre in unserer Hand. Zwischen
Maas und Mosel griffen am 25. Okt., 6 Uhr 30 morgens,
mehrere französische Kompagnien nach halbständiger harter
Feuertvorbereitung südwestlich Les Eparges an. Der Angriff
brach restlos in unserem Feuer zusammen. Während in Flan-
dern und an der Aisne Engländer und Franzosen in gewal-
tigen Massenangriffen gegen einen Bruchteil der deutschen
Armee anrennen, hat sich der Erfolg deutscher und östereich-
isch-ungarischer Truppen in Italien bedeutend ver-
stärkt und steigert sich fortwährend. Bereits ist ein großer Teil des
Raumgewinnes der 11. Isonzooffensive Cadornas zurückge-
obert und überall sind die verbündeten Truppen in unwider-
stehlichem Vorwärtsdringen. Die gewaltige Beute der bei-
den ersten Tage und der bisher erzielte Geländegewinn
stehen im schreienden Gegensatz zu den verschwindenden Er-
folgen der Entente in ihren verzweifelten monatelangen
Kämpfen an der Westfront. Die Operation in Italien be-
weist ebenso wie das jüngste Unternehmen gegen die Inseln
des Ägäischen Meerbusens, mit welcher unbestimmten
Sicherheit die deutsche Führung den verzweifelten englisch-
französischen Angriffen an der Westfront gegenübersteht.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 26. Okt. Amtliche Mitteilung vom
26. Oktober: **Italienischer Kriegsschauplatz:** Die am
mittleren Isonzo angelegten österreichisch-ungarischen
und deutschen Streitkräfte haben in rüchzigem Vordrin-
gen die Linie Karfreit—Luzza überschritten. Die Be-
wegungen werden seit gestern früh durch schönes Wetter
begünstigt. Auch auf der Hochfläche von Bainizza—Hei-
ligen Geist bis in die Gegend des Monte San Gabriele
wurde der Widerstand der Italiener gebrochen. Der
Feind ist im Begriff, alles Gelände preiszugeben, dessen
Besitz er in der 11. Isonzschlacht durch das Leben vieler
Tausende erkaufte hat. Auf der Karsthochfläche entwickel-
ten sich bei unverändert bleibender Lage stellenweise
lebhafteste Kämpfe. Der Anprall der Verbündeten ver-
mochte in zwei Kampftagen die feindlichen Linien auf
40 Kilometer Frontbreite ins Weichen zu bringen. Bei
den weichen Italienern herrscht vielfach größte Ver-
wirrung. Zahlreiche Verbände mußten, vollständig ab-
geschnitten, auf freiem Felde die Waffen strecken. Große
Geschützmassen, aus allen Kalibern zusammengesetzt, und
unübersehbare Mengen Kriegsmaterial fielen in die
Hand der Verbündeten. Eine österreichisch-ungarische
Division nahm südlich von Tolmein dem Feinde allein
70 Geschütze ab. Bisher sind über 30 000 Gefangene durch
die Sammelstellen der Verbündeten gegangen und etwa
300 erbeutete Geschütze gezählt worden.

Deutscher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der italienische Bericht.

(W.B.) Rom, 26. Okt. Amtlicher Bericht von gestern:
Gestern morgen eröffnete der Feind nach einer mehrstündigen
Pause an der ganzen Front wieder das heftige Artillerie-
feuer. Darauf wurden starke Infanteriemassen zum Angriff
vorgeworfen. Der Engpaß von Saga hielt den Stoß des
Feindes auf, aber mehr südlich gelang es dem Feind, begünstigt
durch dichten Nebel, der unser Sperrfeuer wirkungslos
machte, unsere vorgeschobenen Linien auf dem linken Isonzo-
ufer einzubrüchen und sich der Angriffsstellungen des Bräu-
tenkopfes von Santa Maria und Santa Lucia zu bemäch-
tigen, wobei er den Kampf auf die Hänge des rechten Fluß-
ufers hinübertrug. Gleichzeitig erfolgten starke Angriffe
westlich von Bolnisi, auf der Hochfläche von Bainizza und an
den Westhängen des Monte San Gabriele; sie wurden durch
unsere Truppen abgeschlagen.

Zum Vormarsch am Isonzo.

(W.B.) Wien, 27. Okt. Die Kriegsberichterstattung der Blätter melden übereinstimmend: Die verbündeten Truppen nahmen den schwierigen Bergstoß des Kolowarückens, am rechten Isonzoufer, womit ein wichtiges Artilleriezentrum in den höchstgelegenen Stellungen der Italiener in diesem Raum überwunden ist. Sie befinden sich jetzt im Abschnitt gegen die Grenze. Ebenso wurden die im Schneegebiet von ungefähr 2000 Metern mit allen Mitteln moderner Befestigungskunst ausgestatteten Felsenkessel im Brsc- und Krn-Gebiet erstürmt. Inzwischen kam auch eine Kolonne den Isonzo aufwärts und fiel aus dem Brsc-Gebirge dem weisenden Feind in den Rücken. Auf der Bainsizza-Hochfläche geht der Angriff der österreich-ungarischen Verbände, unterstützt durch das Vordringen der Verbündeten am rechten Isonzoufer weiter. Der über den Isonzo flüchtende Feind wird scharf verfolgt. Ein auf dieser Hochfläche zur Deckung des Rückzuges unternommener italienischer Gegenstoß mißglückte vollkommen. Das vorgestrige gute Wetter erlaubte zahlreiche Luftkämpfe, bei denen von österreich-ungarischen und deutschen Fliegern 13 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden.

Die Aufgabe der Entente-Truppen in Italien.

Basel, 26. Okt. Schweizerische Blätter erfahren von der italienischen Grenze: In Lugano eingetroffene Reisende aus Italien versichern, daß fortwährend starke Abteilungen englischer und französischer Truppen, ferner Artillerieparcs, Luftgeschwader und Panzerautos an die italienische Front abgehen, um den Italienern gegen die österreichisch-deutsche Offensive Hilfe zu leisten. In zahlreichen italienischen Städten befinden sich Truppeneinheiten aus anderen Entente-Ländern, und man darf annehmen, daß diese, wie in Turin, im Fall von Ausständen einzugreifen haben.

Neue U-Bootsverfolgung.

(W.B.) Berlin, 26. Okt. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 5 Dampfer und 1 Segler vernichtet. Darunter befinden sich der bewaffnete englische Dampfer „Baron Blantyre“ sowie die bewaffnete französische Bark „Bitorine“ und der portugiesische Dampfer „Taparia“. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Italienische Ministerkrisis.

Eine Rede Sonninos

Die Truppen der verbündeten Mittelmächte haben innerhalb 3 Tagen die Italiener nicht nur auf dem rechten Flügel und dem Zentrum der Isonzofront zurückgedrängt, sie haben die feindliche Linie auch gleich im Ansturm durchbrochen und sind namentlich westlich von Tolmein, am oberen Flußknie, bedeutend vorwärts gekommen. Sie stehen hier schon auf dem westlichen Ufer des Flusses und haben die Italiener gezwungen ihre Stellungen südlich davon, bis Lizza, aufzugeben. Auch weiter südlich bis Görz sind die Sturmtruppen der Verbündeten im Vorwärtsdringen, und wie der österreich-ungarische Bericht verrät, werden auch im Bereich des Karstgebirges Anstalten getroffen: der allgemeine Vormarsch einzuleiten. Es scheint, daß die gesamte italienische Isonzofront heute schon völlig erschüttert ist, und wo die Sturmtruppen der Verbündeten einmal in den feindlichen Wall Bresche geschlagen haben, da lassen sie sich sogleich nicht wieder Halt gebieten. Die Bestrafung des verräterischen, heimtückischen ehemaligen Bundesgenossen ist also im Gange. Diesen militärischen Hintergrund hatte das Kabinett Boselli gewählt, um von der Kammer ein Vertrauensvotum zu verlangen mit der Tagesordnung, daß die Kammer die Regierungserklärung über die innere und äußere Politik billige und die vorläufigen Kriegskreditforderungen annehme. Wie nach den bisherigen Auseinandersetzungen namentlich über die innere Politik der Regierung vorausgesehen war, versagte die Mehrheit der Kammer (34 gegen 96 Stimmen) der Regierung das Vertrauen. Das Ministerium Boselli ist also gestürzt. Allem Anschein nach ist es auf eine Ausschiffung des alten Boselli abgesehen, der der Mehrheit der Kammer nicht tatkräftig genug war. In erster Linie aber scheint die Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Lage der Anlaß zu der Unzufriedenheit der Kammer gewesen zu sein. Man verübelt es der Regierung, daß sie nicht genügend wirtschaftliche Zugeständnisse von den Alliierten erhalten konnte, und man ist wohl vor allem deshalb erbost, daß die Regierung es nicht erreicht hat, ihre Anschauung zur Geltung zu bringen, daß bei der erweiterten Offensive gegen Italien die westlichen Verbündeten starke militärische Hilfe zusagten. Mit der Lieferung von Kriegsmaterial allein war es den Italienern nicht gelungen. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, welche von Tag zu Tag wuchsen, vermehrten natürlich den Anhang der Sozialisten und Neutralisten, und diese Parteiengruppe war in letzter Zeit nun auf über 85 Mitglieder in der Kammer angewachsen, die dem Kabinett gehörig zusetzten. Die ungeschickten Maßnahmen der Regierung aber anlässlich der Turiner Unruhen hatten auch die Reformsozialisten veranlaßt, von der Regierung abzuspinnen, und so steht sie jetzt, wo Italien unter schärfstem militärischen Druck kommt, auch noch vor einer inneren Krisis. Wer die neuen Männer sein werden, weiß man noch nicht; das scheint jedoch heute schon festzustehen, daß der Minister des Aeußern Sonnino, auch im neuen Kabinett bleiben wird, es müßte denn sein, daß ihm

angehts der Offensive der Mittelmächte der Boden auch zu heiß wird. Sonnino hatte noch vor der Annahme des Vertrauensvotum über die auswärtige Lage und die Friedensfrage gesprochen. Er hatte der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die inneren Schwierigkeiten Italiens sich durch Einigung des Volkes gegen den äußeren Feind legen möchten, er hatte das baldige Eingreifen von Heer und Flotte Griechenlands in Aussicht gestellt, um dann in längeren Ausführungen auf die Friedensfrage einzugehen. Sonnino meinte, wenn die Zentralmächte ihre Friedensbedingungen nicht bekanntgeben wollten, ehe man sich an den Verhandlungstisch setze, so hoffen sie dabei, daß im Falle einer Unannehmbarkeit ihrer Bedingungen die Alliierten nicht mehr in der Lage seien, die Zustimmung ihrer Völker zur Fortführung des Krieges zu erhalten, wodurch sie gezwungen wären, die härtesten Bedingungen anzunehmen. Zur Papstnote sagte Sonnino, daß der Vorschlag der Abrüstung und Schiedsgerichte praktische Schwierigkeiten habe. Die Freiheit der Meere sei in Kriegzeiten schwierig durchzuführen. Belgien müsse im Friedensvertrag besonders behandelt werden, denn es handle sich um eine offene und standalose Verletzung aller Gesetze des Krieges (welche zweifellos von Engländern und Franzosen auf Grund heimlicher Vereinbarung mit der belgischen Regierung vorgenommen worden wäre, wenn wir nicht zuvorgekommen wären). Uebrigens hat Sonnino wirklich allen Grund über die Verletzung von Verträgen zu schweigen, denn ein gemeineres Stückchen als er sich in dieser Richtung geleistet hat, indem er seit Jahren das Bündnis mit den Mittelmächten nur aufrecht erhielt, um sie in Sicherheit zu wiegen, giebt es wohl nicht wieder. Ein Vergleich des deutschen Einzugs in Belgien mit dem italienischen Treubruch ist im übrigen nicht diskutabel. Deutschland hat aus Notwehr gehandelt, Italien aber mit der bewußten Absicht, sich an dem Eigentum des Verbündeten zu vergreifen. Was die speziellen Kriegsziele Italiens anbelangt, so verlangte Sonnino natürlich nach wie vor die „Befreiung“ der italienischen Sprachgebiete von Österreich-Ungarn und eine Regelung der Adriafrage im Sinne Italiens, wobei man sich mit der slavischen Rasse in freundschaftlicher (?) Weise einigen wolle. Weiter wolle Italien auch seine berechtigten Ansprüche im Mittelmeer und nahen Orient befriedigt wissen. Nun, wir hoffen, daß die nächsten Wochen die Forderungen Sonninos doch etwas herabdrücken werden.

Italien im Innern.

Lugano, 26. Okt. Das italienische Volk erfährt, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, nur den offiziellen Teil der Wahrheit über die Isonzoflacht, da die Regierung den deutschen und den österreichischen Bericht unterdrückt und die Pressevertreter zwingt, alle unbequemen Tatsachen auszulassen oder zu verdrehen.

Zürich, 26. Okt. Wie die Züricher Blätter von der italienischen Grenze melden, sind am Dienstag Mitternacht alle italienischen Häfen des Adriatischen Meeres als gesperrt erklärt worden. „Petit Journal“ berichtet aus Rom, an der italienischen Front würden über 500 englische und französische Geschütze an der Abwehraktion teilnehmen. Der Mailänder Militärkommandant erließ ein allgemeines Reiseverbot auf 8 Tage und ließ in Mailand öffentlich die Bekanntmachung anschlagen, welche die Bevölkerung zur Ruhe mahnt und versichert, daß keine Gefahr für die Lombardei zu befürchten sei.

Von unsern Feinden.

Die neuen englischen Kriegskredite.

(W.B.) Amsterdam, 26. Okt. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Wenn am nächsten Dienstag, der neue Kredit von 400 Millionen Pfund Sterling (8 Milliarden Mark) angenommen wird, werden die bisher bewilligten britischen Kriegskredite eine Höhe von 5692 Millionen Pfund Sterling (beinahe 114 Milliarden Mark) erreicht haben. — Deutschland hat bisher nur 81 Milliarden Mark gebraucht.

Die Trennung für eine irische Republik.

(W.B.) Amsterdam, 27. Okt. Nach Meldungen hiesiger Blätter hat der Konvent der Sinn Feiner in Dublin einstimmig beschlossen, die internationale Anerkennung Irlands als unabhängige Republik anzustreben und eine Volksabstimmung über die Regierungsform abzuhalten. — Irland haßt die Engländer als rücksichtslose Unterdrücker. In Indien und Südafrika wurden Aufstände gegen England inszeniert und die französischen Kanadier wollen sich nicht mehr für Englands Raubpolitik opfern. England aber behauptet weiter frech und gottesfürchtig, daß es für die „Freiheit“ der Völker kämpfe. Die Schrift.

(W.B.) Amsterdam, 26. Okt. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Diese Woche haben sich in Dublin über 1000 Abgeordnete der Sinn Feiner, meist junge Leute, versammelt. Die Verhaftungen in Amerika haben auf sie großen Eindruck gemacht. Es verlautet, daß sie zunächst an keinen offenen Aufstand denken, sondern beabsichtigen, eine eigene gesetzgebende Versammlung in Dublin einzurichten.

Wie England die Neutralen behandelt.

(W.B.) Bergen, 26. Okt. Hier kamen 1200 norwegische und andere skandinavische Seeleute an, die den Dienst auf den beschlagnahmten Schiffen unter englischer

Flagge verweigert hatten, weil man ihnen nur den dritten Teil der bisherigen Gage bezahlen will. Ein norwegischer Kapitän wurde mit Gewalt von englischen Offizieren und Soldaten von Bord geholt. Selbst die größten Grausamkeiten von Seiten Englands und Americas werden in der hiesigen Presse nicht erwähnt.

Starke Friedenspropaganda in Rußland.

(W.B.) Kopenhagen, 27. Okt. Einem Petersburger Privattelegramm von „Politiken“ zufolge beschäftigt sich die russische Presse nun eingehend mit der bevorstehenden Pariser Alliiertenkonferenz. „Nowaja Schina“, das Organ Maxim Gorkis, steht an der Spitze einer Bewegung, die verlangt, daß auf der Konferenz endgültige Schritte zur Herbeiführung des Friedens getan werden. Die ganze russische Bevölkerung müsse nun einzig in dieser Forderung zusammenstehen. Wenn dies nicht auf andere Weise erreichbar sei, so müsse eine neue revolutionäre Macht geschaffen werden, die Rußland aus den Händen der ausländischen Imperialisten befreie. „Rjetsch“ und „Nowoje Wremja“ protestieren heftig gegen diese Propaganda, der sie die Hauptschuld dafür zuschreiben, daß Rußland neue Niederlagen erlitten hat.

Ein gewaltiger Fehlschlag der amerikanischen „Freiheits“-Anleihe.

Bern, 26. Okt. Das „Berner Tagblatt“ meldet aus London, nach einer Kabelmeldung der Ag. Exchange aus Washington kündige das Schatzdepartement an, daß nur 600 Millionen Dollars auf die amerikanische Freiheitsanleihe gezeichnet wurden. Es ergehe ein Aufruf zu tätigerer Beteiligung an der Finanzschlacht. — Die Bedeutung dieser Nachricht geht aus einem anderen Kabeltelegramm der „Daily Mail“ aus New York hervor, das behauptet, 1916 habe das amerikanische Volk 15 000 Mill. Dollars gespart und für dieses Jahr dürfe man mit Ersparnissen von 18 000 Mill. Dollars rechnen. Expräsident Taft habe angeführt, daß in Chicago erklärt, es sei verhältnismäßig leicht für Amerika, 19 000 Millionen Dollars aufzubringen. Durch Zusammenhalten beider Nachrichten ergibt sich, daß die Zeichnung in Höhe von 19 000 Mill. Dollars auf die Freiheitsanleihe sehr willkommen gewesen wäre, daß aber nur 600 Mill. Dollars, das heißt nicht einmal der 30. Teil davon gezeichnet wurde, was einen außerordentlichen Fehlschlag dieser Anleihe bedeutet.

Bermischte Nachrichten.

Ein Protest bulgarischer Sozialisten gegen den internationalen Sozialistenausschuß.

(W.B.) Soeria, 27. Okt. (Bulg. Tel.-Ag.) Die vereinigte sozialistische Partei richtete folgenden Protest an das holländisch-standinawische Komitee: Die Ausführungen des Manifestes des holländisch-standinawischen Komitees über Mazedonien haben uns überrascht und mit tiefer Bestürzung erfüllt. Es verweigert Bulgarien die ältesten und wesentlichsten bulgarischen Gebiete Mazedoniens, eben dergleichen, auf deren Boden sich die Kämpfe für die Wiedergeburt Bulgariens abgespielt haben und die der Schauplatz so vieler blutigen Erhebungen in der Vergangenheit waren. Das neutrale holländisch-standinawische Komitee ermutigt ohne jeden Nutzen und praktischen Zweck Serbiens verdrängte Verlangen nach dem bulgarischen Mazedonien, wie es seit 60 Jahren die schlimmsten Feinde der Balkanvölker getan haben. Die Massen des bulgarischen und des serbischen Volkes auf dem Balkan haben dies schon um den Preis des grausamen Unglücks in diesem Kriege begriffen und alles was demokratisch denkt auf dem Balkan, hofft, daß die sozialistische Internationale, erleuchtet durch die Erfahrungen der Vergangenheit, verstehen wird, wie viel Anheil in einer solchen durch künstliche Mittel unterhaltenen Richtung verborgen ist und daß sie, anstatt lebendige nationale Organisationen zu zerstückeln, die Balkanvölker zu einer vernünftigen Annäherung ihrer Politik innerhalb der Grenzen ihrer berechtigten nationalen Ansprüche zu bringen im Stande sein wird.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. Oktober 1917.

Das Eisene Kreuz.

Lambour August Schaub von Calw und Emil Widmaier von Althengstett, im Inf.-Reg. 125, haben das Eisene Kreuz erhalten.

Beförderung.

* Zu Leutnants der Reserve wurden befördert die Bizefeldwebel Wilhelm Merz und Josef Henne, beide aus dem Landwehrbezirk Cefw.

Goldenes Ehejubiläum.

An dem morgigen Sonntag feiert eine hiesige Bürgersfamilie das schöne seltene Fest der goldenen Hochzeit. Es ist dies der Schreiner Christian Friedrich Schlotterbeck, welcher hier im Jahre 1841 geboren, am 1. Oktober 1867 den Bund der Ehe mit der damals zwanzigjährigen Katharine Luise Eisenmann von Neubulach geschlossen hat. Aus dem königlichen Kabinett ist eine von S. M. dem König huldvoll verwilligte Gabe eingetroffen. Auch seitens der Stadt wird durch den Herrn stellv. Stadtvorstand eine Ehrengabe überreicht werden. Das Jubelpaar ist überdies noch ziemlich rüstig. Bis zum Kriegsausbruch hat der Mann in einem Pforsheimer Geschäft gearbeitet. Der einzige Sohn der Eheleute ist in einer Buchdruckerei in Frankfurt tätig.

Eine Tochter ist seiner Zeit in blühendem Alter den Eltern entrisen worden. Wir wünschen dem Jubelpaar einen schönen sorgenfreien Lebensabend.

Gold gab ich für Eisen.

Das packende Gemälde von Professor Arthur Kampf „Gold gab ich für Eisen. Volkspopier 1813“ ist unseren Lesern wohl schon bekannt. Was unsere Väter vor hundert Jahren taten, als Napoleon das preussische Volk in Schande und Knechtschaft hielt, stellt die Szene in packender Weise dar. Was dieses kleine, unterdrückte Volk tat, erfüllt uns mit Stolz und es kann Vorbildlich für alle Zeiten genannt werden. Das Letzte und Liebste opferte man auf dem Altar des Vaterlandes. Es ist bekannt, was eine Ranny v. Schmettau tat, wir wissen, daß Tausende ihren Goldschmuck hergaben, niemand blieb zurück, jeder wollte opfern und geben. Unsere Väter waren ein Heldenvolk der Freiheit wert, die sie erlangen. In dieser schweren Zeit, wo wir nicht minder einen Verteidigungs- und Freiheitskrieg führen wie unsere Vorfahren vor hundert Jahren, ist uns dies Bild von besonders köstlichem Wert. Wir richten uns daran auf, wir eifern den Ahnen in ihrem Opferinn und ihrer Vaterlandsliebe nach. Es ist deshalb freudig zu begrüßen, daß das Reichsbankdirektorium das Bild als künstlerische Postkarte in den Handel gebracht hat. Überall ist die schöne Postkarte erhältlich und ein jeder sollte das kleine Kunstwerk als Werbemittel benutzen. Die Postkarte entspricht der Zeit mehr als jeder andere geschmacklose Kriegspostkartenschild. Doch auch als Zimmerschmuck kann man das prächtige Kampfsche Gemälde erwerben. Jedoch ist dies ein seltener Schmuck, denn nur glücklichen Einküferern von Goldschmuck ist er zugänglich. Das Kriegsbureau der Reichsbank hat den Goldankaufsstellen Mezzotintogravüren in hervorragender künstlerischer Ausführung auf feinstem Büttenkarton ausgezogen, in Bildgröße von 35x25 Zentimetern zur Verfügung gestellt, die dem 100. Einküferer von Goldschmuck als Prämie zuerkannt werden sollen. Um den Erinnerungswert dieser Exemplare zu erhöhen, ist der Karton mit einer Widmung ausgestattet, die auf den Namen des Preisträgers ausgefertigt und vom Vorstand der Goldankaufsstelle unterzeichnet wird. Auch die bisherigen Einküferer von Goldschmuck werden bei der Verlosung berücksichtigt. Die wertvolle Postkarte ist in den Schaufenstern der Firma Emil Georgii und L. Schüler ausgestellt und wird sicherlich ein neuer Ansporn sein für alle diejenigen, die ihren Goldschmuck noch nicht der Goldankaufsstelle gebracht haben. Für spätere Geschlechter wird dieses Bild ein Beweis sein, daß nicht nur unsere Ahnen, sondern auch wir unsere große Zeit verstanden haben. Die Namen der Preisträger sind an anderer Stelle dieses Blattes bekannt gemacht. Diese Prämie wird für manchen, der noch etwas zu bringen in der Lage ist und damit im Rückstand war, gewiß ein Ansporn sein, seine Schritte ebenfalls noch

zur Goldankaufsstelle zu lenken. Das Vaterland bedarf dringend des Goldes, um seine von allen Seiten bedrohte Volkswirtschaft aufrecht zu erhalten.

Kriegsverluste in Oberrhein.

Aus der württembergischen Verlustliste Nr. 622.
Dingler, Richard, Gefr. 9. 12. Gchingen, inf. Verw. gest. Mohr, Johannes, 1. 6. Altburg, verm. — Pfeiffer, Albert, Bfzldw., 26. 12. Calw, schw. verm. — Stahl, Friedrich, 21. 5. Ostelsheim, l. verm. — Volz, Georg, 19. 7. Hünnerberg, schw. verm. — Volz Martin 9. 7. Nibelberg gef.

Kartoffelversorgung.

Die Kartoffelernte, die nun in allen Orten beendet ist, ist nach Menge und Güte sehr gut ausgefallen. Seit mehreren Jahren haben die Kartoffeläcker keine so ausgezeichneten Erträge geliefert wie heuer. Die Versorgung der Einwohner mit Kartoffeln vollzieht sich in diesem Herbst sehr glatt. Tagtäglich sieht man zahlreiche Kartoffelwagen durch die Stadt fahren, die das notwendige und überall willkommene Nahrungsmittel für den Winter bringen. Während man im letzten Jahr die größte Mühe hatte, den Bedarf zu sichern, geschieht dies heuer ganz leicht. In den Landorten warten überall Kartoffeln nach Angeboten; die Preise sind daher zum Teil unter die Höchstpreise wie beim Obst zurückgegangen. Die Kohlraben, die im vergangenen Winter eine so große Rolle spielten, werden diesmal weniger in Betracht kommen.

Beschränkung des Exportes.

Außer den bereits genannten Gütern dürfen u. a. auch Korbwaren, Stühle, leere Fässer, Kisten und Steigen, unzerlegte Lattengestelle und ähnliche Güter nicht als Exportgut angenommen werden. Ebenso werden sehr kleine, der Gefahr des Abhandenkommens besonders ausgelegte Stücke, z. B. in der Größe von Feldpostschachteln, Zigarrentischen und dergleichen zurückgewiesen; den Aufgebern wird die Versendung mit der Post anheimgestellt.

Die neuen Kriegsschuhe.

Unser Schuhwerk der Zukunft wird sich, wie der Herr der Schuhwarenhändler Münchens erklärt, in drei Gruppen von Herren- und Frauenschuhen teilen. Es wird einen groben, einen mittleren und einen besseren Stiefel geben. Der letztere wird aus Papiergewebe mit Lederbesatz und Sperrholzsohle angefertigt, während die übrigen aus Segeltuchleinen, Stoff oder altem Filz mit Lederbesatz und gewöhnlichen Holzsohlen bestehen werden.

Lichtspieltheater.

* Morgen nachmittag wird im Lichtspieltheater im „Badischen Hof“ eine Jugendvorführung gegeben, bei

der u. a. der Siegeszug Mackensens durch die Dobrußa zur Darstellung kommt. Von 4 Uhr und 8 Uhr an wird dann das Programm für Erwachsene aufgeführt, das u. a. das ergreifende soziale Drama „Geflüchte Ketten“, mit Henry Vorken in der Hauptrolle bringt, sowie das köstliche Lustspiel „Leute vom Stand“.

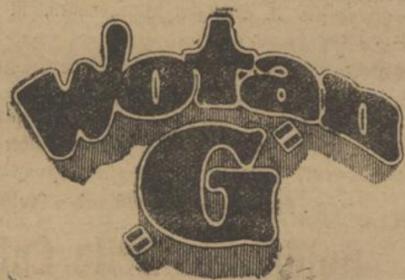
Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Da die Störungen fortbauern, ist auch für Sonntag und Montag nachkaltes, in Höhenlagen mit Schneefällen verbundenes Wetter zu erwarten.

* Tübingen, 26. Okt. Der Kriegsinvalide Auser,

der, wie sich jetzt herausgestellt hat, einen Raubmordanfall auf die Bäckerseheleute Chner in der Ammergasse ausgeübt hatte, wobei er beide sehr schwer verletzte, ist bei seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter in Tübingen durch das Fenster entsprungen. Er ist über Waldhausen in den Schönbuch geflüchtet. Auser wurde in Böblingen wieder festgenommen.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seitzmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Wotan „G“ Lampen sollten in keiner elektrischen Licht-Anlage fehlen; sie sparen Strom und geben ein schönes weisses Licht.

In Calw

zu haben beim Elektrizitätswerk.

Kanzlei- und Sprech-Zeit des Stadtschultheißenamts und der Stadtpflege.

Zur Verminderung des Verbrauchs an Brennstoffen und Licht werden hiemit versuchsweise

mit Wirkung vom Montag, den 29. Oktober 1917 an die Kanzleistunden beim Stadtschultheißenamt und der Stadtpflege

mit Ausnahme der

Samstage,

an welchen von

vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr

durchgearbeitet wird, auf

vormittags von 8 bis 12 Uhr und

nachmittags von 1 bis 5 Uhr

festgesetzt.

Für den allgemeinen Publikumsverkehr

sind genannte Kanzleien künftig

an allen Wochentagen nur noch vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet, nachmittags aber geschlossen

und es wollen auch etwaige

telephonische Anfragen

möglichst auf den Vormittag beschränkt werden.

Nur ganz dringende unausschiebbare Fälle können auch persönlich während der oben genannten Kanzleistunden vorgebracht werden.

Calw, den 26. Oktober 1917.

Stadtschultheiß A. B.: Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die bestellte Butter

kann heute Nachmittag gekauft werden. Auf eine Marke entfallen 62 1/2 Gramm.

Calw, den 27. Oktober 1917.

Stadtschultheiß A. B.: Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Erdöl- und Spiritusmarken

werden nur mit den Brot- usw. -Karten auf Antrag für minderbemittelte Heimarbeiter, Landwirte, Kranke und Säuglinge abgegeben, denen Gas oder Elektrizität nicht zur Verfügung steht. Bei dem geringen Vorrat kann nur der allerdringendste Bedarf befriedigt werden.

Calw, den 25. Oktober 1917.

Stadtschultheiß A. B.: Dreiß.

Gewerbeschule Calw.

Zum Zwecke der Kohlenparung kommt für das Winterhalbjahr der

Sonntags- Zeichenunterricht im Georgenäum in Wegfall.

Die in Betracht kommenden Schüler werden angewiesen,

am Dienstag vormittag, von 8 Uhr an den Werktagunterricht

im Zeichenaal des Mädchenschulhauses zu besuchen.

Der Vorstand: Adinger.

Allen Gichtleidenden

und Rheumatikern

wird Bühlers Naturmittel bestens empfohlen. Vorrätig: Hirsch-Apotheke, Stuttgart, Apotheke Metzger, Urach. Hauptverand: Jakob Bühler, Urach, Spachstr. 22 (Würtba.)

Rötenbach.

Habe diesen Herbst

schöne

Hochstämme

zu verkaufen.

Frau Eva M. Hamman.

Auf 1. November hat

5000 Mark

auf 1. Hypothekensicherheit

auszuleihen.

Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein kräftiges

Mädchen

für Küche und Haushalt kann bis 1. oder 15. November eintreten bei

Karl Hartmann, z. Sonne, Bad Liebenzell.

Junge Dame sucht

freundliches Zimmer mit Pension

und Familienanschluß für discreten Aufenthalt.

Off. unter S. W. 645, an Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten.

Junge Dame sucht

per Anfang November hübsch

möbliertes Zimmer

mit Beleuchtung und Heizmöglichkeit. Angebote unter A. R. 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Liebenzell.

Schöne sommerliche

3-Zimmertocher

mit allem Zubehör und elektrisch Licht sofort oder später billig zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nächster Goldankaufs-Tag
Dienstag, den 30. Oktober,
nachmittags 3—5 Uhr.

Sparet Gas!

Zur Förderung des sparsamen Gasverbrauchs wird am kommenden
Mittwoch, den 31. Oktober
und Samstag, den 3. November,
 von nachmittags 3 Uhr an, im „Badischen Hof“ hier
 Fräulein Konzelmann von Calw

praktische Vorführungen

geben. Fräulein Konzelmann, welche an einem Lehrkursus des Nationalen Frauenbundes in Stuttgart teilgenommen, ist auf Wunsch auch gerne bereit, die

einzelnen Haushaltungen belehrend aufzusuchen.

Die verehrlichen Frauen und Jungfrauen werden eingeladen, den Vorführungen beizuwohnen, um die unangenehmen Wirkungen der kommenden Gaseinschränkung nach Möglichkeit zu mildern.

Calw, den 27. Oktober 1917.

Kommunalverband: Reg.-Rat Binder.

Goldankauffstelle Calw.

Bei der vor einigen Tagen vorgenommenen Verlosung von künstlerischen Nachbildungen des Kampfschen Gemäldes

„Gold gab ich für Eisen“

sind Gewinne auf folgende Einzelerer gefallen:

Herr Privatier Costenbader in Calw,
 Herr Oberkontrolleur Wih. N. in Calw,
 Fräulein Bertha Jung in Calw,
 Fräulein Bifel Wagner in Calw,
 Herr Stadtpfarrer Müller in Liebenzell,
 Frau Marg. Reuliger, geb. Schwarz, in Liebenzell,
 Fräulein Toni Müller in Neubulach.

Die Gewinne bitten wir, am nächsten Dienstag, 30. Oktober, nachmittags von 3—5 Uhr, auf der Goldankauffstelle in Empfang nehmen zu wollen.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfehlenswert für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.
 Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographien.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen geschlossen. — Telefon Nr. 52.

Fee
1.50

Benno

Pillen
i.

sind unverwundbar, unschädliches Mittel bei
Blutandrang, Kopfschmerz.

Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.

Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.

Zu haben in allen Apotheken.

Die Firma

Max Zucker, Weilderstadt

Maschinenhandlung mit Maschinenreparaturwerkstatt
 empfiehlt für die jeßige Gebrauchszeit ihr großes Lager in:

Pflügen mehrere Fabrikate, **Acker- und**
Wieseneggen, Kultivatoren, Sauche-
pumpen, Sauchehähnen mit Verteiler,
Rübenschneider, Rübenschneidmesser

in allen Größen, **Kreisfägen, Kreisfägen-**
lager, Kreisfägenblätter u.s.w.

Eigene autogene Metallbearbeitung, Reparaturen rasch, billig.

Futterkalk
 und
Maßpulver

für Rindvieh, Schweine
 und Hühner;
 empfiehlt

Spar- und Consumverein.

Vorzügliches

Lederfett

offen und in Büchsen, in schwarz
 und braun, sowie

Wagenfett

empfehlenswert

Albert Wochele,
 Lederhandlung.

Täglich

können Sie das Calwer
 Tagblatt fürs Feld bestellen



Me Musik-
Instrumente

für Haus u. Orchester
 von den ein-
 fachsten Schüler- u.

zu den feinsten Künstler-Instrument
 aller Zubehör Saiten u. s. w. in reicher
 Auswahl empfiehlt **M u s i k h a u s**
 Cuth, Pforzheim, Leopoldstr. 17
 (Königsplatz, Hofbrücke.)

Ankauf abgegriffener, Grammophon-
 Platten und Bruch,
 zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75
 per kg. Ausführung aller Reparaturen
 und Stimmen.

Sonnenhardt.

Nächsten Dienstag nachmitt.
 1 Uhr verkauft 5 Wochen alte



Milch-
Schweine

Lez, Schuhmacher.

Emberg.

Verkauf fehlerfreie



Ruh

mit erstem Kalb.

Jakob Kentschler.

Geßlingen.



Unterzeichneter
 steht wegen Ein-
 berufung
 ein Paar
 schöne starke

Schafftiere

dem Verkauf aus

H. Zsch.

Sichtspiel-Theater Calw Badischer Hof.

Sonntag nachmittags 2 Uhr:

Große Jugend-Vorstellung.

Im Programm u. a.:

Mackensens Siegeszug durch die
Dobrußsja. 3 Akte

Preise der Plätze: I. 30 Pfg., II. 20 Pfg., III. 10 Pfg.,
 Erwachsene 50 Pfg.
 Das Jugend-Programm ist auch für Erwachsene sehenswert.

Von 4—6 und 1/2 8—1/2 10 Uhr für Erwachsene:

Henny Porten

in
Goldene Ketten.

Drama in 4 Akten.

Leute vom Stand.

Lustspiel in 3 Akten.

Lichtbilder.

„Das Leben Dr. Martin Luthers.“

Sonntag Abend 8 Uhr in der Methodisten-Kapelle.

Seidermann ist herzlich eingeladen.

Bad Liebenzell.

Der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur
 Kenntnis, daß ich meinen

Gasthof zur „Linde“
 vom 1. Novbr. bis 1. März geschlossen habe.

Achtungsvollst

G. Stark, zur „Linde“.

2 einfache Dreschmaschinen, neu,

1 Schütteldreschmaschine, mit Abdräberfieb,
 gebraucht, sowie

1 fahrbaren Göpel, 2 PS gebraucht,
 verkauft

Hg. Wackenhuth, Landw. Maschinenwerkstätte.

Elektro-Motoren

4—6 PS. Gleichstrom, 220 Volt,

zu kaufen gesucht.

Angebote mit genauen Angaben und Preisen erbeten

H. Gutmann Söhne, Stuttgart.

Empfehle für die Wintermonate

Carbid-Dischlampen,

Carbid-Hängelampen,

Carbid-Handlampen,

Carbid-Einsatzbehälter,

sowie

Brenner, Brennerreiniger

und **Carbid** zu billigen Preisen.

Julius Zimmermann, Weilderstadt.